

„Weiserich-
Zeitung“
ersch. wöchentl. dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einsendungen, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 77.

Dienstag, den 5. Juli 1887.

53. Jahrgang.

Deutsch-Ostafrika.

Unter allen deutschen Kolonien und Schutzgebieten ist das der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gehörige, durch den kaiserlichen Schutzbrief bestätigte Gebiet das größte, reichste und in seiner künftigen Entwicklung am meisten versprechende. Im Wesentlichen erstreckt sich dasselbe von Norden, von Berbera, also von etwa dem 10. Grade nördlicher Breite an, bis ungefähr zum 5. Grad südlicher Breite und umfaßt mit seinem Hinterlande einen Flächenraum von mehr als 30 000 Quadratmeilen; eine genaue politisch-geographische Abgrenzung dieses ungeheuren Gebietes ist indessen zur Zeit noch unmöglich. Dasselbe schließt große natürliche Reichthümer in sich und enthält nach Berichten englischer Autoritäten alle Bedingungen, für den, der es besitzt, zu einer Quelle des Reichthums zu werden; es wird von dieser Seite zur Kolonisierung weit geeigneter bezeichnet, als Nordaustralien, Britisch-Guinea, Westindien, Natal und verschiedene Striche von Ostindien. Eine Reihe von Flüssen strömen von dem gewaltigen Schneegebirge des Kilima Ntscharo und dessen Ausläufern nach Osten in den indischen Ozean und sind zum Theil schiffbar, eine Hauptbedingung für die Entwicklung des Verkehrs in den gesammten Küstengebieten Ostafrikas. Das Land, von der Küste bis zum Kilima Ntscharo in einer Anzahl von Hochplateaux ansteigend, umfaßt sämtliche fünf Zonen der Erde, eine Erscheinung, wie man sie auf so verhältnismäßig eng begrenztem Raume vielleicht nur noch in Mexiko wiederfindet. Dichte Nadelwälder umlagern die Abhänge des mit ewigem Schnee gekrönten Kilima Ntscharo; weiter hinab kommt die Region des Weinstocks, der Olive und der europäischen Laubholz- und Getreidearten, bis sich endlich die äquatorialen Gegenden anschließen, wo Indigo und Baumwolle, Cacao und Tabak, die Chinarinde und Thee, Zucker und Kaffee mit den vielversprechendsten Aussichten auf Erfolg angebaut werden können. Außerdem weist das Land Lager von Kupfer und Silbererzen, Eisen, sowie von Kohlen auf. Das Klima, in den unteren Flußthälern von durchaus tropischem Charakter, ist in den höher gelegenen Gegenden den Europäern ganz zuträglich. In den Besitz dieses ganzen Gebietes hat sich die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft durch eine Reihe von Verträgen und Besitzergreifungen gesetzt, die zur Zeit als abgeschlossen gelten können. Ernsthafte Schwierigkeiten wurden ihr hierbei nur von Seiten des Sultans von Zanzibar bereitet, hinter welchem das auf die koloniale Entwicklung Deutschlands eifersüchtige England stand; das kräftige Eingreifen des Reiches zu Gunsten der Gesellschaft beseitigte indessen alle diese Hindernisse und in Folge der förmlichen Abgrenzung der deutsch-englischen Interessensphäre in Ostafrika ist eine Verständigung zwischen Deutschland und England hergestellt worden, welcher schließlich auch der Sultan von Zanzibar Rechnung tragen mußte. Nunmehr gilt es, die deutsch-ostafrikanischen Besitzungen zu organisieren und in landwirtschaftlicher wie handelspolitischer Beziehung rationell auszubehalten; wegen des vorherrschend tropischen und subtropischen Klimas Deutsch-Ostafrikas eignet sich das Land allerdings weniger zum Ackerbau, als vielmehr zum Plantagenbau und die Ueppigkeit und Fruchtbarkeit dieser Gebilde berechtigt da zu den größten Hoffnungen, und was den Handel anbelangt, so eröffnet der außerordentliche Reichthum des Landes an natürlichen Produkten und außerdem seine günstige geographische Lage zwischen der Küste des indischen Ozeans und dem großen Seengebiet im Westen, durch welches schon heute ein beträchtlicher Handel nach dem kontinentalen Afrika geht, ebenfalls die vielversprechendsten Aussichten. Die Hauptvorbedingung für das Gedeihen der deutsch-ostafrikanischen Besitzungen ist aber die Herstellung guter Verkehrsverbindungen zwischen dem Innern und der Küste; ist dies geschehen, dann darf mit gutem Grunde behauptet werden, daß

Deutsch-Ostafrika einer glänzenden Zukunft entgegen sieht.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 4. Juli. Der uns für vorgestern, bez. gestern in Aussicht gestellt gewesene Besuch der deutschen Mäler- und Mühlenbauerschule, d. B. noch in Rostock, erfolgte bereits vorigen Freitag, bez. Sonnabend. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, verlief der Ausflug zu allseitiger Befriedigung. Mit dem Mittagszuge, der sich ein wenig verspätet hatte, so daß er erst um 2 Uhr hier eintraf, kamen unter Führung der Herren Direktor Simon-Adermann und Oberlehrer Ingenieur Wolf 41 Schüler, sämmtlich in weißen mit dem Mälerwappen geschmückten Mägen hier an und wurden am Bahnhofe von Herrn Bürgermeister Voigt und mehreren Herren aus dem Stadtraths- und Stadtverordnetenkollegium, sowie von einigen jungen Damen, welche zierliche Straußchen an sämmtliche Schüler vertheilten, freundlich bewillkommen. Das Stadtmusikkorps voran marschirte der Zug durch die Vorstadt, die Altonberger Straße und die Herrengasse auf den Markt, wo er nach Vertheilung der Quartierbillets auseinander ging. Der Aufforderung, den Schülern für die Dauer ihres Besuchs gastliche Aufnahme zu gewähren, war seitens der Bürgerschaft so zahlreich entsprochen worden, daß eine große Anzahl Quartiere unbenutzt bleiben mußte. — Um 5 Uhr war der ganze Cötus mit den Quartierwirthen und deren Familien zum Concert unter die grünen Linden des Schießhausgartens geladen, welcher Einladung denn auch allseitig entsprochen worden war. Nach dem Vortrage einiger Concertstücke ergriff Herr Bürgermeister Voigt das Wort zu herzlicher Begrüßung der Gäste, worauf der Vorstand des unter den Schülern bestehenden Vereins, Herr Rauch-Jnnsbrud, den Dank der Schüler in beherzten Worten aussprach, indem er mit einem Hoch auf die Stadt Dippoldiswalde schloß. Herr Schuldirektor Engelmann gab, nachdem das Musikkorps das bekannte Mälerlied: „Das Wandern ist des Mälers Lust“ gespielt hatte, dem Wunsche Ausdruck, daß der gute Eindruck, den unsere Gäste sowohl durch das herrliche Wetter, als durch das Entgegenkommen der Bürgerschaft bei ihrer Wanderung, wir aber durch das freundliche Auftreten der Gäste gewonnen hätten, ein bleibender und Dippoldiswalde ihnen in Zukunft eine erfreuliche und erprobliche Heimath sein möge. — Der Einladung zu einem Tanzchen im Schießhaussaale wurde nun um so lieber entsprochen, als es an einem Kranze junger Damen nicht fehlte, die sich bei dieser Gelegenheit von dem gesellschaftlichen Anstande und der Ausdauer der jungen Herren überzeugen konnten, denn erst um 1/2 12 Uhr erfolgte der Schluß des improvisirten Balles. Bereits 1/2 8 Uhr am nächsten Morgen traten die jungen Herren zu einer Excursion an, die den Zweck hatte, sie mit der Lage und Umgebung unserer Stadt einigermaßen bekannt zu machen. Durch Eich- und Froschleithe bis zum Klost und von da die Klingenberg Straße zur „Kaiserhöhe“, durch die Birkenleithe über die Tennertmühle nach den Steinbrüchen zum „König Johann-Thurm“ ging der Marsch. Hier hatte sich Herr Photograph Kögel eingestellt, um verschiedene Gruppenbilder aufzunehmen, die als Documente der ersten Anwesenheit der Mälerschule bei uns einmal historischen Werth haben werden. Erst nach 1 Uhr kamen die Gäste zurück, um nun noch nach der nothwendigen leiblichen Stärkung auf die Logische zu gehen und Mietheverträge abzuschließen. Wir bemerkten hier, daß sich der Wunsch der Direction, bereits den 1. August hierher zu übersiedeln, deshalb nicht wohl ausführen läßt, als den mit Ende des Semesters (September) abgehenden Schülern so kurz vor Schluß ihrer Studien ein Ortswechsel nicht wohl zugemuthet werden kann. Aber mit dem 1. Oktober

soll der Beginn des neuen Semesters bestimmt bei uns erfolgen. Hatte es doch den Gästen bei uns wohlgefallen, auch der Platz der Schule mit ihrer reizenden Umgebung erfreute sich allgemeinen Beifalls, und in der That verspricht der Anstaltsbau, zumal wenn die geplanten Parkanlagen um ihn herum zur Ausführung gekommen sein werden, eine wesentliche Zierde der Stadt zu werden. — Sonnabend Nachmittags 1/2 5 Uhr nahmen die uns rasch vertraut gewordenen Gäste Abschied. Bei dem im Bahnhofrestaurant eingenommenen Abschiedschoppen sprach abermals Herr Rauch-Jnnsbrud dankend und Herr Stadtrath Bucher gab dem Gefühl der Befriedigung über dieses erste Zusammentreffen mit unseren künftigen Heimathsgenossen warm empfundenen Ausdruck. Auch diejenigen Schüler, die wegen Beendigung ihrer Studien nicht mit hierher kommen werden, versicherten vielfach ihre Befriedigung über das hier Gesehene und die freundliche Aufnahme und beglückwünschten ihre Kommilitonen zu dem ihnen bevorstehenden Ortswechsel. Mögen die gehegten Erwartungen sich allseits erfüllen und der erste gute Eindruck ein bleibender sein!

— In Nr. 52 des „Allgemein Anzeigers“, so nennt sich das für die Gemeinden Kreischa, Gombßen etc. wöchentlich einmal erscheinende Wochenblatt, das mit der bezeichneten Nr. seinen 2. Jahrgang beginnt, befindet sich eine ziemlich erregte Rundgebung aus Kreischa darüber, daß in dem in Nr. 71 der „Weiserich-Zeitung“ enthaltenen Berichte über die Stiftungsfeier des hiesigen Militärvereins unter den vertretenen und die Fahne beschenkenden Brudervereinen der Kreischaer Verein vergessen worden war. Daß dergleichen Versehen und Weglassungen bei rasch gegebenen Berichten vorkommen können, zumal wenn der Berichterstatter dem betreffenden Vereine nicht selbst angehört, haben wir bereits in Nr. 73, Sonnabend, den 25. Juni, ausgesprochen und das Versäumte nachgeholt. Was der Verfasser der betreffenden Auslassung im „Allgemein Anzeiger“ über die möglichen Gründe der Weglassung des Kreischaer Vereins zusammenphantasirt, können wir wohl stillschweigend übergehen, da der Vorwurf der Unbanbarkeit doch nicht uns (die Redaktion) träfe, sondern an eine andere Adresse gerichtet sein müßte, die sich sicher dagegen vermahnen würde. Was aber uns schließlich in Aussicht gestellt ist, wenn wir fortführen, „gegen die brave Einwohnerschaft von Kreischa vergessen (?) und unliebenswürdig zu sein,“ so sehen wir dem um so ruhiger entgegen, da wir uns von dem gemachten Vorwurfe vollständig frei fühlen und den Wettkampf mit dem „Allgemein Anzeiger“ wohl nicht zu scheuen brauchen.

— Diejenigen, welche beabsichtigen, sich ein kombinirbares Rundreisebillet ausfertigen zu lassen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Bestellungen in den Monaten Juli und August mindestens drei Tage vor Antritt der Reise bei der Billetexpedition erfolgen müssen, weil sonst durch übergroße Anhäufung der rechtzeitig eingegangenen Billets nicht gewährleistet werden kann.

— Das prachtvolle Wetter der gegenwärtigen und vergangenen Tage ist für die Heuernte der ganzen hiesigen Gegend von außerordentlichem Vortheil, und auf allen Wegen sieht man hochbeladene Wagen voll des duffigen Heues den schäuenden Scheuern sich nähern. Wenn man bedenkt, welche ungeheueren Mengen Heu von hier und der Umgegend, von Frauenstein aus nach Dresden geschafft werden, wird man ermessen können, wie sehr der ganzen Bevölkerung an einer guten Ernte gelegen sein muß, und wie sehr dieselbe für viele Bewohner eine Quelle guter Einnahmen ist.

— Das kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat im Einverständniß mit dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium dem Kirchschullehrer Herrn Carl Ernst Eduard Eißner in Johannisbad in Anerkennung seiner langjährigen,

treuen und ersprießlichen Wirksamkeit im Kirchen- und Schuldienste das Prädikat „Rantor“ verliehen.

In Hartmannsdorf bei Frauenstein erhing sich am 30. v. M. der 60jährige Handarbeiter Karl Aug. Hofmann. Derselbe war verheirathet und Vater dreier Kinder.

Frauenstein, 2. Juli. In Frauenstein werden sich am 16. Juli, Vormittags, 2 Mädchenkolonien einfinden, und die eine unter Führung der Lehrerin Fräulein Graf im Wehner'schen, die zweite unter Führung der Lehrerin Fräulein Müller im Frankeschen Walthause ihr Heim aufschlagen. Jede Kolonie ist 20 Mann stark. Wünschen wir den Kolonisten für die Zeit ihres Hierseins recht prächtige Witterung, damit sie sich in unserer reichen Gebirgsluft recht erholen können.

Im Monat Juni d. J. wurden in die hiesige Sparkasse 22362 M. 86 Pf. in 254 Kassenposten eingezahlt und 28007 M. 61 Pf. gelangten in 153 Posten zur Rückzahlung. Die Gesamteinnahme betrug 49663 M. 58 Pf. in 392 Kassenposten und die Gesamtausgabe 36162 M. 97 Pf. — Bei der hiesigen Naturalverpflegung erhielten im vorigen Monate 99 Mann Verpflegung, und zwar: 46 Nachtverpflegung, 34 Tagesverpflegung und 19 Frühstück resp. Vesper. Für Nachtverpflegung wurde vorausgibt 11 M. 50 Pf., für Tagesverpflegung 6 M. 80 Pf., für Frühstück resp. Vesper 1 M. 90 Pf., in Summa 20 M. 20 Pf.

Glashütte. Der Oberpostdirektionsbezirk Dresden, welcher die Kreisauptmannschaften Dresden und Bautzen, sowie einige Orte der Amtshauptmannschaft Marienberg umfaßt, zählt 16 Postämter I. Kl., 17 II. und 66 III. Kl., ferner 17 Zweigstellen, 104 Postagenturen und 108 Posthilfsstellen, zusammen also 328 Postanstalten.

Als dieser Tage der hiesige Lehrer B. den Aussichtspunkt „Schüpe's Ruhe“ besuchte, und sich auf die daselbst befindliche Steinbank setzen wollte, sah er plötzlich den Kopf einer Ringelnatter zwischen den Steinen hervorlugen und einen Augenblick später eine Kreuzotter in einem anderen Loch der Bank verschwinden. Beide Thiere wurden natürlich schnellst hervorgeholt, die Natter verjagt, die Kreuzotter getödtet. Wenn schon an solchen immerhin viel besuchten Orten (hauptsächlich von Kindern) solche Thiere sich heimlich einrichten, so dient dieser Fall auch für anderwärts als Mahnung, bei Aufstellung von Steinbänken aus Feldsteinen nicht sorglos zu verfahren, sondern die Fugen wenn nicht mit Kalk, so doch gut mit Erde auszufüllen.

Die deutsche Uhrmacherschule erhielt am Mittwoch den Besuch der Herren Amtshauptmann und Oberregierungs-Rath v. Kessinger und Amtshauptmann Le Maistre von Pirna, welche sehr eingehend besichtigten.

Die vom königl. meteorologischen Institut in Chemnitz in den ersten 6 Monaten 1887 gestellten Wetterprognosen erzielten in den 5 Hauptabtheilungen für hier folgende Trefferprocente:

Monat	Witterung.	Witterung.	Beobachtung.	Witterung.	Temperatur.
Januar	75,0	65,0	86,0	91,0	94,0
Februar	69,0	87,0	78,0	73,0	87,0
März	76,7	76,7	80,0	82,0	82,0
April	51,7	78,0	75,0	73,0	80,0
Mai	53,4	70,0	75,0	75,0	72,0
Juni	60,0	70,0	78,0	78,0	88,0

Es zeigten also die Prognosen für Januar 82,7, für Februar 78,0, März 79,7, April 71,7, Mai 69,0 und Juni 75,0 Prozent Treffer, oder im Durchschnitt 76,00 Prozent.

Pirna. Vom Sonnabend Morgen an strömten in hellen Schaarern Sachsens Feuerwehrleute nach der freundlichen Elbestadt, um hier den 11. sächsischen Feuerwehrtag zu begehen. Die Einquartierungsfrage, die erst schwere Arbeit verursachte, war auf das Befriedigendste gelöst worden. Bis zum 30. Juni hatten sich 1975 Wehrleute angemeldet, von denen 1545 um Freiquartier baten. Vom Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde waren sämtliche Wehren vertreten, und zwar Altenberg mit 10, Dippoldiswalde mit 13, Geising mit 1, Glashütte mit 12, Kreischa mit 11, Lauenstein mit 5, Raundorf mit 3, Pössendorf mit 4, Reichstädt mit 2, Reinhardtsgrimma mit 3. Vom Feuerwehrverband Frauenstein und Umgegend fehlte nur die Feuerwehr Rastau, und waren vertreten Frauenstein mit 6, Mulda mit 12, Reichenau mit 10. — Der Begrüßungskommers am Sonnabend verlief unter der allseitigsten Befriedigung. Der Sonntag Vormittag war der Arbeit gewidmet; zunächst übten die Pirnaer Feuerwehren und darauf fanden die Beratungen statt. Als Ort des 1890 abzuhaltenen 12. Feuerwehrtages ward Zittau gewählt. Der Festzug, der sich punkt 3 Uhr in Bewegung setzte, war großartig, litt aber unter fürchterlicher Hitze. Bereits am Abend reisten Viele zurück.

Am Montag findet eine Versammlung, in der technische Mittheilungen gemacht werden, und am Nachmittag mit 4 Schiffen eine Festfahrt nach Wehlen statt.

Pirna. Die Einweihung des von hiesiger Fleischer-Innung erbauten neuen Schlachthofes wird am 5. Juli stattfinden. Die Fleischer haben schon vor einigen Wochen auf dem Dresdner Schlachtviehmarkte Brachtstücken von Vieh gekauft, um mit deren Schlachten den neuen Schlachtviehhof einzuweihen.

Geyer. Zu den verschiedenen sächsischen Orten, die bei Gelegenheit ihres diesjährigen Schützenfestes ein Jubiläum feiern, gehört auch Geyer, das das Fest des 300jährigen Bestehens der Schützengilde begeht.

Annaberg. Die diesjährige Generalversammlung des Erzgebirgsvereins wird am 28. August in hiesiger Stadt abgehalten.

Neuditz-Keipzig. Die hiesige Schulverwaltung hat von Neuem einen Beweis ihrer höchst dankenswerthen Fürsorge für ihre Lehrer insofern gegeben, als sie das Maximalgehalt der Direktoren und ständigen Lehrer bedeutend erhöhte. Erstere werden angestellt mit einem Anfangsgehalt von 3300 M. und erreichen nach zwanzigjähriger Dienstzeit ein Maximalgehalt von 4500 M. Das jährliche Einkommen der ständigen Lehrer beträgt Anfangs 1200 M., bezw. 1350 M. und steigt in der Regel aller 3 Jahre um 150 M. bis zu 3000 M. Die ständigen Fachlehrer rücken in derselben Weise, jedoch nur bis 2400 M. Hilfslehrer beziehen jährlich 1000 M., bezw. 1150 M. Bei der Ständigmachung können Hilfslehrerjahre ganz oder theilweise in Anrechnung gebracht werden. Das Wohnungsgeld ist bei sämtlichen Stellen ins Fixum mit eingerechnet, aber persönliche Zulagen nicht. Da den diesbezüglichen Beschlüssen auch noch rückwirkende Kraft gegeben wurde, so kam es, daß kürzlich eine Anzahl Lehrer Nachzahlungen in der Höhe von 100 bis 150 M. erhielten. Gleichzeitig wurden die Honorare für Ueberstunden von 60 auf 65, für fremdsprachlichen Unterricht von 65 auf 70 und für weibliche Handarbeiten von 40 auf 45 M. erhöht, während der Fortbildungsschulunterricht schon seit Jahren mit 90 M. pro Stunde jährlich bezahlt wird. Auch ist noch rühmend zu erwähnen, daß zur Unterstützung erkrankter Lehrer alljährlich 300 M. in den Haushaltungsplan eingestellt werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Abreise des Kaisers nach Ems ist auf den 4. Juli angesetzt worden, und wird die Ankunft daselbst am 5. Juli erfolgen. Am 26. Juli begiebt sich voraussichtlich der Kaiser nach Gastein.

Die von Professor Virchow neuerdings vorgenommene Untersuchung der vom Prof. Madenzie am Kehlkopf des deutschen Kronprinzen entnommenen Wucherungstheile hat wiederum ein günstiges Resultat geliefert. Bössartige Erscheinungen haben sich nicht gezeigt.

Zur Einführung des Branntweinsteuer-Gesetzes sind nun auch in den süddeutschen Staaten die einleitenden Schritte bereits im vollen Gange. In der badischen Kammer hat dieser Tage der Finanzminister Estätter einen Gesetzentwurf über die Aufgabe des Branntwein-Reservatrechts eingebracht und dabei motivirend ausgeführt, daß die Bestimmungen des neuen Gesetzes die kleinen Brennereien nicht schädigen und der finanzielle Erfolg gegenüber der bisheriger Landessteuer ein sehr erheblicher sei. Die bisherige Steuer brachte etwa 700,000 M. ein, das neue Gesetz stellt eine Einnahme von 3 Mill. Mark in Aussicht. An der nahezu einstimmigen Annahme des Gesetzes im badischen Landtag ist daher auch nicht zu zweifeln. Selbst einem Blatt, welches der neuen Branntweinsteuer keineswegs besonders freundlich gegenübersteht, der Berliner „Germania“, wird aus Karlsruhe geschrieben, daß die Branntweinsteuer nach dem neuen Gesetz dort mit jedem Tage populärer werde. Vorbereitungen der gedachten Art trifft man ferner auch in Bayern, woselbst ebenfalls für die umfassenden neuen Arrangements auf steuerpolitischem Gebiete eine sehr günstige Meinung herrschen soll.

Nach dem vom deutschen Bundesrathe aufgestellten Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands müssen diejenigen Personenzüge, deren Geschwindigkeit 60 Kilometer in der Stunde übersteigt, mit durchgehenden Bremsen versehen werden, welche von der Lokomotive aus in Bewegung gesetzt werden können. Die deutschen Bahnen haben sich nun in der Hauptsache für Einführung der Luftdruckbremse entschieden, von welcher gegenwärtig drei verschiedene Bremsysteme (Carpenter, Schleifer und Westinghouse) existiren. Auf den preussischen Bahnen ist durchgängig das System Carpenter eingeführt, das gleiche System ist auf den oldenburgischen Bahnen in der Einführung begriffen. Die Bremsmethode nach

Schleifer hat die Neustrelitz-Barnemünder Eisenbahn eingeführt und die Lübeck-Büchener, sowie die mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn haben sich diesem Vorgange angeschlossen. Die Westinghouse-Bremse wurde bei den württembergischen und badischen Staatsbahnen durchgeföhrt und ist bei den bayrischen Staatsbahnen in der Einführung begriffen. Auf den sächsischen Staatsbahnen sind die Versuche mit den zur Einführung in Aussicht genommenen Bremsystemen nach Carpenter und Schleifer noch nicht zum endgiltigen Abschluß gediehen. Ebenso sind auf den Reichsbahnen in Elbaf-Löttringen, auf der Main-Neckarbahn, Oberhessischen Bahn, Hessischen Ludwigsbahn und Pfälzischen Bahn die Versuche noch im Gange.

Im Jahre 1849 versank in Kieler Hafen ein von dem Erfinder Bauer konstruirtes Taucherschiff. Jetzt ist man zufällig auf das Schiff beim Baggern gestoßen und es werden wahrscheinlich Versuche zur Hebung gemacht werden.

Bayern. Die Landtagswahl in Würzburg ist immer noch nicht entschieden. Da in Folge der indirekten Wahlen in Bayern noch die Wahlmänner den Abgeordneten wählen, erhielt in Würzburg stets der freisinnige Kandidat v. Stauffenberg und der ultramontane Stammerger stets gleichviel Stimmen; auf den 4. Juli war der 6. Wahlgang angesetzt.

Oesterreich. Der Abgeordnete Plener erstattete am 30. Juni seinen Wählern in Eger einen Rechenschaftsbericht, in welchem er erklärte, daß die deutschen Abgeordneten auch in den nächsten böhmischen Landtag nicht eintreten werden. Die Voraussetzungen für eine Aenderung dieser Politik wären eine gemäßigtere Haltung der Tschechen und die vermittelnde Thätigkeit einer Regierung, welcher beide Theile ein gewisses Vertrauen entgegenbringen können. Diese Voraussetzungen seien nicht vorhanden. Seine Partei werde trotz allen Ungemachs den Glauben an ein einheitliches Oesterreich unter deutscher Führung nicht aufgeben.

Frankreich. Jenseits der Vogesen wird die Ernennung Boulangers zum Kommandeur des 13. Armeekorps noch immer ziemlich lebhaft besprochen. Es ist klar, daß die französische Regierung den „interessanten General“, indem sie ihn nach einer entfernten und ruhigen Provinzialhauptstadt wie Clermond-Ferrand versetzte, davon abhalten wollte, ihre politischen Cirkel zu stören, denn von Clermond-Ferrand aus wird Boulanger wenig Gelegenheit haben, in das politische Getriebe der Landeshauptstadt nachhaltig einzugreifen. Die Pariser Radikalen und Patriotenliguisten sind über diese Kaltstellung ihres Lieblings natürlich höchst mißvergnügt, aber in den Kreisen aller vernünftig urtheilenden Franzosen billigt man die Entfernung des dramatisirenden Generals vom Mittelpunkt der politischen Geschäfte als eine von selbst gegebene Nothwendigkeit, denn wer weiß, welche Dummheiten er sonst noch ungerichtet hätte. Ganz verschwinden wird nun freilich der Boulangerschwindel nicht gleich; der „miles gloriosus“ der Republik gedenkt u. A. der herkömmlichen großen Parade in Paris am 14. Juli, dem französischen Nationalfesttage, beizuwohnen und da werden es sich die Verehrer Boulangers selbstverständlich nicht nehmen lassen, Ovationen nach bekanntem Muster darzubringen.

Ein Wiener Blatt, welches durch Clemenceau Beziehungen unterhält, berichtet: „Boulanger strebte darnach, durch die Macht der Volksbeliebtheit sich als unabsehbar zu erklären. Der militärische Opernball am 31. Mai sollte der Schauplatz einer Kundgebung werden, die, wenn sie gelungen wäre, jedenfalls die Bedeutung eines größeren Ereignisses erlangt hätte. Fast zehntausend Offiziere hatten ihre Theilnahme am Opernball zugesagt. Der Saal sollte militärisch geschmückt werden. Ein prachtvolles Zelt im Saale sollte die Vorstellung erwecken, daß es das Zelt des kommandirenden Generals sei, der soeben eine Schlacht gewonnen. Um das militärische Schauspiel in großartiger Weise durchzuführen, sollten genau um die Mitternachtsstunde die Offiziere herbeieilen, um dem siegreichen kommandirenden General ihre Huldigungen darzubringen. Wer anders hätte in dem Zelte Platz nehmen sollen als General Boulanger? Boulanger war noch der oberste Leiter des Heereswesens, als der Ball geplant wurde. Da kam die Ministerkrisis dazwischen, Boulanger ward seines Amtes entkleidet und der Opernball fand statt ohne die Offizierskundgebung um Mitternacht. Boulanger war auf dem Ball anwesend; draußen auf der Straße lärmte das Volk zu seinem Gunsten, die Polizei aber blieb Herr der Lage.“ In der That sieht diese Art von Staatsstreich in Gestalt eines äußerlich wirkenden Ausstattungsstückes dem General Boulanger sehr ähnlich.

Frankreich. Der französische Ministerpräsident Rouvier ergreift sehr energische Maßregeln gegen die Steuerunterschlagungen, welche nach seiner Ansicht viel zu den finanziellen Verlegenheiten Frankreichs beigetragen haben. So betragen die Strafgebühren

welche von den bestraubenden Zuckersabrikanten zu bezahlen sind, bereits eine Million. Außerdem soll ein einziger, sehr reicher Raffineur nicht weniger als 280,000 Zuckerrüben nicht versteuert haben. Die Strafsomme für diese Steuerhinterziehung soll 5 Millionen betragen. Selbstverständlich sind diese Desraudanten strenge Republikaner und eifrige Wahlagenten. Bis jetzt hat Rouvier nur die Raffineure gefaßt, nun sollen auch die Kohlfieber, welche den Rübensaft auskochen, genauer kontrollirt werden. Des Weiteren soll Rouvier die 4 1/2prozentige Rente zu konvertiren und die Verträge mit den großen Eisenbahngesellschaften zu revidiren beabsichtigen, welche in ihrer gegenwärtigen

Fassung das Budget mit etwa 100 Millionen jährlich belasten. — Die bereits wiederholt erwähnte Vorlage wegen Besteuerung der Ausländer in Frankreich soll in folgender Fassung des Ausschusses der Deputirtenkammer zugehen: 1. Jeder in einer Gemeinde ankommende Fremde, der sich dort zeitweilig oder endgültig niederlassen will, muß eine Aufenthaltserklärung abgeben, indem er sich über seine Person ausweist. Zu diesem Zweck wird auf der Bürgermeisterei einer jeden Gemeinde ein besonderes, für die Eintragung der Fremden bestimmtes Register gehalten werden, welches den Stand, die früheren Aufenthaltsorte und

das Signalement des Fremden anzeigt. Ein Auszug aus dem Register wird dem Abgeber der Erklärung durch das Civilstandsamt gegen Erhebung der kleinen fiskalischen Gebühren eingehändigt. 2. Jeder in Frankreich wohnende Fremde wird zur Bezahlung einer jeden Steuer herangezogen, mit welcher die vom Kriegsdienst befreiten Franzosen belegt werden können.

Bulgarien. Neuerdings verlautet, die zusammengetretene große Sobranje werde den Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten wählen.

Kaltwasser-Bade-Anstalt. Wassermärme: 15 Gr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Durch Verordnung vom 17. Juni dieses Jahres (S. 80 des Ges.- u. V.-Bl.) sind über Gewährung von Marschgebühren an Rekruten u. s. w. anderweitige Vorschriften getroffen worden.

Darnach findet vom 1. Juli dieses Jahres an eine veränderte Berechnung dieser Gebühren statt und sind die Nachweisungen hierüber künftig nach dem der obgedachten Verordnung beigegebenen, S. 97 des Ges.- und Verordnungsblattes ersichtlichen Formulare aufzustellen, übrigens aber fernerhin nicht weiter zur Prüfung und Feststellung an die königliche Amtshauptmannschaft einzureichen, sondern ohne Weiteres an die königliche Bezirkssteuereinnahme behufs Anrechnung der gezahlten Beträge auf die abzuführenden Staatssteuern abzugeben.

Den Ortsbehörden des hiesigen Bezirks wird in den nächsten Tagen je eine neue Marschgeldertabelle zugehen und wollen dieselben dafür die in ihrem Besitze befindlichen bisherigen Entfernungstabellen längstens bis

den 15. Juli dieses Jahres

anher einsenden.

Dippoldiswalde, am 30. Juni 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Ludwig.

Bekanntmachung.

Die unterm 18. Mai, beziehentlich 17. Juni d. J. verfügte **Spernung**

a) des Burskersdorf-Friedersdorfer Kommunikationsweges

und b) des Kommunikationsweges von Glend nach Oberfrauendorf

ist nach Beendigung der darauf vorgenommenen Herstellungsarbeiten **aufgehoben.**

Dippoldiswalde, am 1. Juli 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Kefinger.

Ludwig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Mühlenbesizers **Eduard Theodor Lommasch** in Reinhardtsgrimma ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Mittwoch, den 27. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Dippoldiswalde, den 1. Juli 1887.

Bernhardt,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend, den 9. Juli d. J., soll die diesjährige **Kirschen-, Obst- und Kastanien-Nutzung**, und zwar **Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Obercarsdorf** von der 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Abtheilung der Dresden-Altenberger Straße und von der 2. Abtheilung der Böbelthalstraße, sowie

Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Ruppendorf von der 2. Abtheilung der Dippoldiswalde-Klingenberg-Grillenburger Straße abtheilungsweise gegen sofortige Baarzahlung des Pachtgeldes unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Dresden und Dippoldiswalde, den 2. Juli 1887.

Die Königl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion.

Rieth.

Die Königl. Bauverwaltung.

In Stellvertretung: Schönfuß.

Allgemeiner Anzeiger.

Geschäfts-Anzeige.

Meiner geehrten Kundschaft hierdurch ergebenst zur Anzeige, daß ich meine seit 25 Jahren betriebene

Gelbgiesserei und Spritzenbauerei

unter heutigem Tage an meinen Sohn **Carl Dittrich** übergeben habe, sage für das mir in dieser Zeit so reichlich geschenkte Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank, und bitte, selbiges auch auf meinen Sohn gesälligst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Dittrich, Gelbgießermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, das von meinem Vater übernommene Geschäft in bisheriger Weise fortzuführen und alle vorkommenden Aufträge auf's Gewissenhafteste und Pünktlichste auszuführen, hierbei die billigsten Preise zusichernd. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

Dippoldiswalde, den 1. Juli 1887.

Carl Dittrich, Gelbgießer.

Nur bei Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus, findet man das **allergrößte Lager**

von Neuheiten in feinen wollenen Kleiderstoffen, von Neuheiten in wirklich Elässer Waschstoffen, von Neuheiten in schwarzen reinen Seidenstoffen, von Neuheiten in bunten reinen Seidenstoffen

zu anerkannt billigsten Preisen.

Einen besonders preiswerthen **Eiswein, Elässer Burgunder, Fl. 120 Pf., Marktgräfer, Fl. 100 Pf.,** im Duzend billiger, empfiehlt **S. A. Linde.**

Ziehharmonikas, Mundharmonikas

billigt bei

Robert Kunert.

Konrad Schwenke, Louise Schwenke, geb. Schulze, Vermählte. Zwickau, den 30. Juni 1887.

Codes-Anzeige.

Hierdurch zeige ich Freunden und Bekannten schmerz erfüllt an, daß meine gute Frau

Auguste Heinzmann, geb. Wegewald, am 1. d. M. nach langen Leiden sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bittet

Dippoldiswalde, der tieftrauernde Wittwer **Max Heinzmann.**

Dank.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbniß unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Schuhmachermeisters

Friedrich August Loge,

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde am Begräbnißtage, 2. Juli 1887.

Die trauernden Hinterlassenen.

Das Abstecken der Plätze

für Verkaufsbuden etc. findet **Mittwoch, den 6. Juli,** Abends 6 Uhr, statt.

Das Schügen-Direktorium.

Gras-Auktion.

Freitag, den 8. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll der anstehende Klee- und Graswuchs auf den Pachtfeldern der **Zeibig'schen Erben** in Niederpöbel nach Auktionsgebrauch veräußert werden.

Bersammlungsort: **Gottesgabe.**

Klee- und Gras-Auktion.

Sonnabend, den 9. Juli, Nachmittags 6 Uhr, sollen auf dem **Gute Nr. 99** in Reichstädt mehrere Parzellen Klee und Gras aufs Meistgebot gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bersammlung am Fürstenwege.

Hermann Nau.

Ich bin bis Anfang August verreist.
 Herr Bezirksarzt Dr. Erler und mein Vater, Herr med. prakt. Pollack,
 werden die Güte haben, mich während dieser Zeit zu vertreten.
Dr. med. A. Pollack.

Auktion.

Am 8. und 9. Juli 1887, jeden Tag von Vormittags 9 Uhr an, sollen die zum Kaufmann Wolf'schen Konkurse gehörigen Kolonial-, Material- und Kurzwaren etc., sowie die Laden-Einrichtung und andere Inventarien im Wolf'schen Grundstück in Zaunhaus meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
 Gem.-Vorst. **Waltber**, Konkursverwalter.

Die anstehende **Grasnutzung**, ca. 4 Scheffel, 3 Scheffel **Korn**, 2 1/2 Scheffel **Hafer** der ehemals **Schwenke'schen** Grundstücke am Haldeweg sind pachtweise abzugeben und nimmt Angebote bis Mittwoch Mittag entgegen **Kaufm. Lincke.**

Alle Arten Sommer-Handschuhe

führt **Hermann Näser**,
 Ecke der Herrengasse, gegenüb. d. Rathhaus.

Brauselimonade-Bonbons,
Mineralwässer, Himbeersaft ohne Spritzsaft,
Konserv. Früchte u. Gemüse, besten Weissig,
Cacao vero, Wurzener Biscuits
 bei **H. A. Lincke.**

Ein Paar gelbe Zucker-Geschirre,
 3 Paar silberplattirte,
 1 Damen- und 3 Herren-Sattel, 2 Americains und 1 Korbwagen sollen ganz billig verkauft werden.
Dresden, Kühnerts Restaurant,
 Pirnaische Straße 21.

Bu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich wegen vorgerückter Jahreszeit alle Sommer-Umhänge, alle Sommer-Mäntel, alle Sommer-Jaquettes, alle Sommer-Kinder-Paletots, alle Sommer-Kinder-Mäntel.

Hermann Näser,
 Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Preisselbeeren, Pflaumen, Pfd. 25 und 30 Pfg., Nefelspalten
 empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Mauerziegel!

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, jedes Quantum guter, scharfer **Mauerziegel** auf jede Bahnstation zu bedeutend billigeren Preisen zu liefern.
J. Volta, am Bahnhof.

Ein Paar Zuchtschweine
 sind zu verkaufen in **Glend Nr. 10.**

Maximilian Zemmrich Dippoldiswalde

empfeilt
 fein am hiesigen Plage befindliches „größtes Lager“
 von

echt Elsässer Waschstoffen

in **Levantine, Madapolames, glatten und gemusterten Satins, Creton forte, Blaudrucks, Möbel-Croisés, rosa Cöper u. s. w.**
 zu **Preisen, wie es keine Konkurrenz bei gleicher Waare im Stande ist.**

Sensen

aus dem besten Silberstahl, Stück 2,20 bis 3,50, Garantie für jedes Stück, ferner 50 Stück Sensen, etwas unscheinbar geworden, aber vorzügliche Qualität, Stück 1 M. 60 Pf.,

Sicheln und Wekstein
 empfiehlt **Gustav Jäppelt.**

Eine Zuchtkuh

ist bei freier Wahl im ganzen Stalle zu verkaufen im **Gute Nr. 63 in Kreischa.**



Ein großer Transport hochleganter egaler, **Wagen-Pferde, Reit-, sowie dänische und beste Ardenner Arbeits-Pferde**, leichten und starken Schlags, **reden Montag, den 4. Juli bis Donnerstag, den 7. Juli 1887 in Dresden-Neustadt, Hotel Stadt Koburg**, zu solidesten Preisen zum Verkauf. **W. Heinze jun., Rössen.**

Schützenfest in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 10., Montag, den 11. u. Dienstag, den 12. Juli.
Festprogramm.

Sonnabend, den 9. Juli, Abends 8 Uhr: Eröffnung des Festes, eingeleitet durch Völlerschüsse; hierauf großer Zapfenstreich und gesellige Vereinigung im Schützenzelt.
Sonntag, den 10. Juli, früh 5 Uhr: Reveille und Aufziehen des großen Vogels. — **Vormittags 11 Uhr:** Versammlung der Schützen und Ehrengäste im Rathhause zum gemeinschaftlichen Frühstück. — **Nachmittags 2 Uhr:** Großer Auszug der Schützen unter zu hoffender Theilnahme der eingeladenen Vereine durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatze. Nach Ankunft daselbst Beginn des Schießens nach dem Vogel, Freiconcert und verschiedene Belustigungen.
Montag, den 11. Juli, früh 6 Uhr: Reveille. — **Vormittags 11 Uhr:** Beginn des Schießens nach der Königscheibe. — **Nachmittags 2 Uhr:** Auszug der Schützen nach der Aue in Begleitung einer dazu eingeladenen originellen Gruppe. Fortsetzung des Schießens nach dem Vogel, Freiconcert, Kinderbelustigungen und andere Kurzweil. — **Abends:** Große Illumination.
Dienstag, den 12. Juli, Vormittags 11 Uhr: Beginn des Schießens nach der Königscheibe. — **Nachmittags 2 Uhr:** Auszug der Schützen, Fortsetzung des Schießens, Kinder- und andere Belustigungen. — **Bei eintretender Dunkelheit:** Einzug und Einführen der Könige in die Stadt. Hierauf: **Grosses Feuerwerk.**

Wir laden zu recht zahlreichem Besuche dieses Volksfestes hierdurch freundlichst ein.
Das Festkomitee.

Haferstroh

ist zu verkaufen bei **C. Frosch.**

Tücht. Maschinenschlosser od. Eisendreher
 zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung gesucht.
Maschinenfabrik Ed. Mende,
 Dippoldiswalde.

Ein Stellmacher-Geselle

kann Arbeit erhalten bei **C. Grumpelt** in Reichenau.

Tüchtige Steinbrecher,

welche 100 Kubikmeter Mauersteine in Alford brechen wollen, und später Arbeit erhalten am Straßenbau Rabenau-Lübau, können sich melden bei **H. Häfner** in Rabenau.

Einige Arbeitsleute

für den Rindentrockenplatz gesucht in der **Lohgerberei von C. G. Ulbrich.**

Einen Arbeiter

für dauernde Stellung sucht **Rost'sche Pappfabrik.**

Bad-Hôtel Kipsdorf.

Zu kaufen werden gesucht:
Junge (Jährlinge) Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Speise-Forellen, Wald-Erdbeeren, Heidel- und Himbeeren, Eier.
 Die Verwaltung.

Gesunden

wurde am vergangenen Sonntag ein **Regenschirm** abzuholen bei **Frömsdorf** in Reichstädt.

Heute **Dienstag, den 5. Juli, Schlachtfest in Malter**, wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Erholung.

Dienstag, den 5. Juli, bei günstiger Witterung **Vereins-Abend mit Damen im Steinbruch.** Anfang 8 Uhr. **Die Vorsteher.**

Militär-Gesang-Verein.

Mittwoch Abend mit Damen im Steinbruch.

Sandlehrer-Verein Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 9. Juli, Vorm. 8 Uhr, Wander-Konferenz in Borlas. — Kornlichtnelke. — **Nachmittags** geselliges Beisammensein mit Familienangehörigen in der **Rabnauer Mühle.** Zahlreiche Theilnahme erhofft **d. B.**